



Hilfe für Männer: Reinhard Kersting, Jochen Hunold-Berle, Günter Helling und Hans Behringer (v. l.) setzen sich für das männliche Geschlecht ein. Dabei soll nicht nur das Thema „Häusliche Gewalt“ im Mittelpunkt stehen.

FOTO: JESSICA KLEINEHELFTEWES

Rote Karte gegen Gewalt

Bürgerstiftung Paderborn unterstützt die Beratungsstelle für Männer

VON JESSICA KLEINEHELFTEWES

■ Paderborn. Wenn es in Partnerschaften zu Gewalt kommt, scheint die Situation zunächst oft ausweglos. „Wird die Polizei hinzugerufen, wird der Täter, in den meisten Fällen der Mann, für zehn Tage des Hauses verwiesen“, sagt Reinhard Kersting, Geschäftsführer des Vereins Kim. Das nütze jedoch niemandem etwas. Man müsse auch mit dem Täter arbeiten.

„Der Bedarf ist groß, entsprechende Hilfen sind jedoch praktisch nicht vorhanden“, kritisiert Kersting. Allein 2010 hätten im Kreis 632 Frauen, die Opfer häuslicher Gewalt waren, Hilfe bei Frauenberatungsstellen gesucht.

Seit Herbst 2010 bietet der Verein „Kim - Soziale Arbeit“ daher die Beratungsstelle für Män-

ner an der Detmolder Straße in Paderborn an. Bisher finanziert sich die Männerberatung ausschließlich aus Spendengeldern.

Umso mehr freuten sich Reinhard Kersting und seine Kollegen Jochen Hunold-Berle und Günter Helling über die Spende der Bürgerstiftung.

Die 10.000 Euro sollen voll und ganz dem Beratungsangebot zugute kommen, so Kersting. „Die Beratungsstelle leistet wichtige Arbeit“, lobt der Vorsit-

zende der Bürgerstiftung Hans Behringer. Leider sei dies den wenigsten bekannt. Selbst in seinem Bekanntenkreis stoße er bei der Erwähnung der Beratungsstelle für Männer auf Unwissenheit.

„Männer suchen selten Hilfe“, sagt Sozialarbeiter Jochen Hunold-Berle. Das sei einfach das typische Männerbild. Dennoch seien die Angebote der Beratungsstelle wichtig. Denn Täterarbeit sei gleichzeitig Op-

ferschutz, sagt Hunold-Berle. Er bietet Beratung und Hilfe für Männer an, die bei häuslichen Konflikten zu Gewalt neigen. In der Vergangenheit habe es rund 15 Einzelberatungen mit Männern gegeben, so Hunold-Berle. „Vor zwei Wochen startete die erste Gruppe mit sieben Teilnehmern.“

Neben dem Anti-Gewalt-Training bietet die Beratungsstelle auch Gesundheits- und Selbstwahrnehmungskurse an. „Hier gehen wir auf Themen wie Stress und Burnout ein“, sagt der Sozialarbeiter.

Männer gingen oft schlechter mit ihrer Gesundheit um. All diese Themen seien bisher zu kurz gekommen. Reinhard Kersting wünscht sich daher, dass auch Probleme von Männern offen thematisiert werden und nicht „hinter vorgehaltener Hand“.